

lichen Arbeit stark. Die Erfolge z. B. der Chemie bei der Entwicklung neuer Arbeitsgegenstände führen zur Herausbildung neuer Industriezweige. Der Aufschwung der Elektronik und anderer Bereiche wäre ohne Anwendung neuer synthetischer Stoffe undenkbar. Die Leitung der Produktion ist im Sozialismus sowohl Produktionsbedingung als auch eine bestimmte Seite der Produktionsverhältnisse und trägt zugleich Überbau-Charakter. Die Leitung der Produktion im Betrieb, im Industriezweig, in der Volkswirtschaft trägt als Produktionsbedingung produktiven Charakter. Als notwendige Funktion des produktiven Gesamtarbeiters wirkt sie über die Elemente der gesellschaftlichen P. und ist damit ihr Element.

Profit: verwandelte Form des → *Mehrwerts*, der am angelegten Gesamtkapital gemessen wird und so nach außen als Abkömmling des Gesamtkapitals auftritt. Seine Quelle ist die Mehrarbeit des Lohnarbeiters. Der Kapitalist mißt die Verwertung seines Kapitals nicht nur an der absoluten Größe des P., der P.masse, sondern an deren Verhältnis zum vorgeschossenen Kapital, an der P.rate. Die P.rate ist das in Prozenten ausgedrückte Verhältnis des Mehrwerts zu dem vorgeschossenen Gesamtkapital. Sie ist die verwandelte Form der Mehrwertrate und gibt den Grad an, in dem sich ein kapitalistisches Unternehmen rentiert. Die P.rate drückt den Verwertungsgrad des Kapitals, die Mehrwertrate dagegen den Ausbeutungsgrad aus. Die P.rate ist stets niedriger als die Mehrwertrate. Sie verschleiert, wie der P., das Ausbeutungsverhältnis. Die Erzielung einer hohen P.rate ist die entscheidende Triebkraft der

kapitalistischen Wirtschaft. Im Konkurrenzkampf um die profitabelste Kapitalanlage erfolgt auf dem Wege der Kapitalwanderung ein Ausgleich der unterschiedlichen P.raten zur *Durchschnittsprofitrate*. Die Durchschnittsprofitrate ist somit der gleiche P., auf gleich große Kapitale verschiedener Produktionszweige mit unterschiedlicher organischer Zusammensetzung bezogen. Sie bedeutet die Neuverteilung des Mehrwerts zwischen den Kapitalisten verschiedener Produktionszweige. Der zur Bildung der Durchschnittsprofitrate führende Vorgang geht unabhängig vom Willen der Kapitalisten vor sich. *Extra-P.* (oder *Surplus-P.*) ist eine Form des Extramehwerts, den jene kapitalistischen Unternehmen zeitweilig erzielen, die mit Hilfe moderner Maschinen, Anlagen, Arbeitsverfahren usw. eine höhere Arbeitsproduktivität erzielen, als allgemein in den meisten Betrieben desselben Produktionszweiges üblich ist. Das führt jedoch zu einer steigenden organischen Zusammensetzung des Kapitals und damit - ungewollt - zu einem Sinken der P.rate. Diese unausweichliche Folge ist gesetzmäßig und wird als *tendenzieller Fall der P.rate* bezeichnet; tendenziell, weil andere Faktoren, vor allem die verstärkte Ausbeutung der Arbeiter, den Fall der P.rate abschwächen und zeitweilig aufheben. Unter den Bedingungen des Imperialismus erreichen Konzentration und Zentralisation des Kapitals ihren höchsten Grad; die freie Konkurrenz wird durch das Monopol abgelöst. Durch die Konzentration der Produktion und des Absatzes in den Monopolen wird es diesen möglich, über den Wert der Waren hinausgehende → *Monopolpreise* festzulegen, die einen relativ beständigen über dem Durchschnitts-